

Er scheint  
wöchentlich drei  
Mal und zwar  
Dienstag,  
Donnerstag und  
Sonnabend.

Inserate:  
Für den Raum  
einer  
klein spalt. Zeile  
10 Pf.

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Gerichtsamtsbezirk Eibenstock

und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Abonnement  
vierteljährlich  
1 M. 20 Pf.  
incl. Bringer-  
lohn.

Dieses Blatt  
ist auch  
für obigen Preis  
durch alle  
Postanstalten zu  
bestellen.

Annoucen-Aunahme in der Expedition bis Mittags 12 Uhr für die am nächstfolgenden Tage erscheinende Nummer.

### Neue Opfer?

K. Laut Zeitungsberichten haben die englischen Truppen in Afghanistan bei geringen Opfern nennenswerthe Erfolge errungen. Diese Nachrichten sind indes mit Vorsicht aufzunehmen, da sie lediglich von englischer Seite herrühren. Soviel aber darf als gewiß angenommen werden, daß diese Siegesnachrichten im englischen Volke selbst wenig freudige Stimmung hervorrufen, da der Krieg eben nicht volksthümlich zu sein scheint. Englische Blätter behaupten, daß selbst die offenbarsten Erfolge in Afghanistan den Briten weder dauernde Ruhe, noch dauernde Befestigung des englisch-ostindischen Reiches bringen werden; ja daß diese Erfolge nur zu neuen Verwicklungen mit Rußland führen dürften, das trotz der furchtbaren Verluste, die es im jüngsten Kriege gegen die Türkei erlitten, wiederum Hunderttausende von Menschen aufs Schlachtfeld schicken und den letzten Rubel daraus sehen werde, um England in Europa und Asien zu überflügeln und das Testament Peters des Großen zu erfüllen. Diese russischen Verluste im genannten Kriege veröffentlicht der „Moniteur universel“ durch nachstehende Ziffern: Bestand der russischen Armee in der europäischen Türkei 500,000, einschließlich des Trostes 610,000 Mann. Hiervon sind als verwundet 800 Offiziere und 58,000 Mann, als krank 150 Offiziere und 62,000 Mann in die Heimath befördert worden. Gestorben sind in Rumänien 31,000 Mann, in Bulgarien 99,000 Mann, und zwar 80,000 Mann an Krankheiten und Verwundungen, während 19,000 Mann erstoren sind. Außerdem wurden auf 42 Schiffen von St. Stefano nach Odessa 31,000 Mann transportirt. Bis jetzt befinden sich noch 29,000 Mann in den Hospitälern, während 80,000 Mann, von denen ein kleiner Theil sich in Rumänien befindet, hergestellt und nach Rußland zurückgeführt sind. Der Gesamtverlust der russischen Armee beziffert sich also auf 130,000 Mann, welche bereits in Rumänien und Bulgarien gestorben sind, und auf 151,950 Kranke und Verwundete, welche nach Rußland befördert wurden. Von diesen sind 80,000 Mann geheilt worden, während sich 29,000 Mann noch in den Hospitälern befinden, so daß von den in die Heimath beförderten Kranken und Verwundeten abermals 42,950 gestorben sind, wodurch die Zahl der Todten auf 172,950 steigt. Ueber die Verluste in Asien liegt noch keine genaue Berechnung vor. Diese Zahlen reden eine eindringliche Sprache und entrollen ein graufiges Bild des Jammers und Elends innerhalb der Familien in allen Theilen des russischen Reiches. Von diesen Verlustziffern werden die des deutsch-französischen Krieges bedeutend übertroffen. Mittlerweile lauten die neueren Nachrichten aus der Balkanhalbinsel nichts weniger als frohlich. Rußland verstärkt sein Heer in Rumelien durch fortwährende Nachschübe; die Kriegsrüstungen werden in Rußland mit größtem Eifer betrieben, Munition, Proviant und die verschiedensten Kriegegeräthe in Massen aufgehäuft, und in einem Kriegsrathe, den General Tolleben vor wenig Tagen in Adrianopel abgehalten hat, soll es sich nur darum gehandelt haben, alle Verfügungen zu treffen, die auf einen etwaigen Vormarsch der russischen Armee Bezug haben. Der russische Botschafter hat zwar in Constantinopel die Versicherung gegeben, daß Kaiser Alexander freudig die besetzten türkischen Provinzen wieder der Souveränität des Sultans überantworten werde, wenn der Berliner Vertrag türkischerseits ganz und voll erfüllt worden sei; aber die Pforte mißtraut diesen Versicherungen und sieht sich nach alle dem, was von Rußland aus geschieht, der Nothwendigkeit gegenüber, die eignen Vertheidigungsmaßnahmen zu beschleunigen. Rußland wird trotz alles Abmahns nur die günstige Gelegenheit abwarten, um mit der orientalischen Frage gründlich aufzuräumen. Daß die dahin abzielenden Bestrebungen zum guten Theile gegen England gerichtet sind, bedarf keiner weiteren Versicherungen, wie es eben so gewiß ist, daß Rußland zur Verwirklichung der Absicht, England zu demüthigen, auch vor neuen Opfern nicht zurückschrecken wird.

### Tagesgeschichte.

— Berlin, 2. Dez. Auf Wunsch des Kaisers soll, wie man mittheilt, bei seinem Empfange am Donnerstag Mittag auf dem Potsdamer Bahnhofe von Seiten des Oberbürgermeisters von Fockensbeck keine längere Ansprache gehalten werden, sondern nur eine kurze, einfache Begrüßung erfolgen. Die Ausschmückung der Straßen, welche der Kaiser passiren wird, sowie die Vorbereitungen zur Illumination sollen

an Großartigkeit alles überbieten, was bei solchen Gelegenheiten Berlin je gesehen hat.

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht auf Grund des Sozialistengesetzes wieder eine Reihe von Bekanntmachungen. Verbieten wurden: durch die Landdrostei zu Stade der „sozialdemokratische Wahlverein“ zu Achim und der „Arbeiter-Wahlverein“ in Verden; durch die Kreishauptmannschaft zu Leipzig der „Arbeiterverein“ zu Volkmarisdorf und der „Bürger- und Arbeiterverein“ in Borna; durch die Kreishauptmannschaft zu Zwickau die „Ortsvereine“ in Soja und Bockau; durch das Kreisamt Offenbach folgende Vereine: den „Arbeiterverein“ in Bieber, den „sozialdemokratischen Arbeiterverein“ in Klein-Steinheim, den „Arbeiter-Unterstützungsverein“ und den „Gesangverein Frohsinn“ in Weiskirchen. Die Hamburger Polizeibehörde verbietet den „Allgemeinen deutschen Töpferverein“, wozu letzterem Verbot folgende Bemerkung beigefügt ist: „Im Uebrigen wird im Einverständnis mit der königlichen Kreishauptmannschaft Dresden bemerkt, daß sich jüngst in Folge näherer Erörterungen herausgestellt hat, daß der Allgemeine deutsche Töpferverein seinen Hauptstz in Hamburg und nicht, wie in der Bekanntmachung der genannten königlichen Kreishauptmannschaft vom 28. October cr. — Nr. 254 des Deutschen Reichs-Anzeigers — angenommen worden, in Dresden habe.“

— Aus Elsaß-Lothringen. Die französische Regierung war f. 3. ängstlich bemüht, Elsaß-Lothringen von Deutschland möglichst zu isoliren. Alle Wünsche der Bevölkerung um den Anbau des Eisenbahnezes mit den erforderlichen Anschlüssen an Bahnen der deutschen Nachbarländer blieben unberücksichtigt, so dringend nothwendig dieselben auch erschienen. Ebenso wurden die Wünsche bezüglich Herstellung weiterer Rheinbrücken stets ablehnend beantwortet. Es gab früher bloß eine feste Rheinbrücke bei Kehl und drei Schiffbrücken bei Hünningen, Altbreisach und Kehl. Diese für die 184 km betragende Rheinlänge von Basel bis Lanterburg offenbar ungenügende Zahl von Brücken ist nun von Seiten der deutschen Regierung dem Bedürfnis entsprechend erhöht worden. Es sind nämlich zwei weitere feste Ueberbrückungen bei Hünningen und Eichwald-Neuenburg, beide 1877 vollendet, hergestellt worden. Außerdem wurden noch 8 Schiffbrücken erbaut bei Eichwald, Markolsheim, Schönaue, Rheinau, Gerstheim, Gamsbeheim, Drusenheim und Selz, so daß gegenwärtig nicht weniger als 14 Rheinbrücken bestehen, wozu noch 3 Kahnfähren und eine fliegende Brücke bei Schutterburg kommen. Die nächste Folge dieser zahlreichen Verbindungswege ist, daß die früher sich fremd gegenüberstehenden Bevölkerungen von Elsaß und Baden in lebhaften, sich von Jahr zu Jahr steigenden Verkehr getreten sind, wie sich aus folgenden Ziffern ergibt. 1876 wurden die 11 Schiffbrücken von 1,833,637 Personen und 262,465 Wagen, 1877 dagegen von 2,354,934 Personen und 355,432 Wagen passirt. Voraussichtlich wird das laufende Jahr noch eine bedeutend höhere Frequenz ergeben.

— Der „Pol. Corr.“ wird aus Rom geschrieben, daß Passavante (resp. Passanante) gegen Mitte Dezember vor den Affissen in Neapel erscheinen werde. Seine Haltung und seine Sprache sind unverändert dieselben. Er habe das Attentat aus dem Grunde verübt, weil man die Souveräne vernichten müsse, um die soziale Weltrepublik herzustellen und der Armuth ein Ende zu machen; er bedaure nur, daß sein Anschlag mißlungen ist, und er würde denselben, wenn er könnte, wieder erneuern. Er habe absolut keine Mitschuldigen, weshalb er auch seinen Ueberrock verkaufen mußte, um ein schlechtes Messer statt eines Revolvers, den er nicht erschwingen konnte, sich zu verschaffen. Er sei Internationalist, ohne jedoch dieser oder einer anderen Secte eigentlich anzugehören. Er habe sich mehreren seiner Bekannten gegenüber geäußert, daß er ganz der Mann sei, um den König zu tödten, und darauf erklärt es sich, daß sowohl der König als auch der Minister des Innern durch anonyme Anzeigen von einem geplanten Attentate in Neapel Kenntniß erhielten. Man kann ihn absolut zu keinen anderen Mittheilungen bewegen. Die Aerzte erklären ihn keineswegs bis zur Unzurechnungsfähigkeit verrückt. Die Behörden fangen an, zuzugeben, daß er in der That keine Mitschuldigen besitze. Man argwöhnt aber einen Zusammenhang zwischen dem Attentate in Neapel und anderen Verbrechen, die demselben vorangingen oder folgten. So z. B. dem Diebstahl von 2 1/2 Millionen der Nationalbank aus einem Eisenbahn